



## **Overather Kneipenchor: Geboren aus einer Schnapsidee – gekommen, um zu singen**

Overath – Sie sind gekommen, um zu singen! Der Overather Kneipenchor entstand wahrhaftig aus einer Schnapsidee. Ein Businessstrip und eine viel zu lange Autofahrt von Berlin nach Köln brachte Moderator Alexander Königsmann, 44, und Journalistin Lisa Harmann, 41, aus Overath auf die glorreiche Idee, doch mal einen Ort zu schaffen, an dem gesungen wird. Und zwar nicht nur von gecasteten Goldkehlchen, sondern aus Liebe zum Leben. Barrierefrei und für alle Menschen, die Lust drauf haben – ob sie nun singen können oder nicht.

„Wir träumten von einem Chor der Vielfalt“, erinnert sich Lisa Harmann. Eine Gemeinschaft aus Menschen, die gern zusammen und aus vollem Herzen ihre Lieblingslieder performen. Von „Ich liebe das Leben“ über „Komet“ bis hin zu „Quit Playing Games“ und „Losing my religion“ wird einfach alles angestimmt, was der Chorgemeinschaft gefällt. Frei nach dem Motto: „Nicht alles im Leben muss Sinn machen, oft reicht es schon, wenn es Spaß macht“.

### **Aus der Idee wird eine Bewegung**

Aus der spontanen Idee wurde schnell eine Bewegung. Nach der ersten Probe am 18.12.23 in der Gaststätte „Die Stadtmitte“, die an ihrem montäglichen Ruhetag die gesamte Location zum Üben zur Verfügung stellt, zählt der Overather Kneipenchor mittlerweile 120 Mitglieder zwischen 18 und 57 Jahren. „Wir hatten selbst nicht mit so viel Begeisterung und Ansturm gerechnet“, gibt sich Alex Königsmann überrascht.

Von der Fantasie bis in die Realität in wenigen Tagen: Der erste Auftritt stand bereits im Februar an – auf der Kostümparty des Heimat- und Bürgervereins im Kulturbahnhof. Die ersten Musikerinnen boten ihre Hilfe an, sodass der Chor in Vollkostüm samt Live-Musik die Bühne rocken konnte. „Das war ein unvergesslicher Abend“, erinnert sich Juliane Wendeler an die Performance.

### **Gemeinsamer Auftritt mit „Laut aber Schief“**

Schnell musste weiter geprobt werden, der nächste Auftritt sollte der gemeinsame Abend mit dem ebenfalls erst vor wenigen Monaten gegründeten Marialindener Männerchor „Laut aber Schief“ zugunsten der Humanitären Hilfe Overath sein. Mittlerweile werden die Songtexte per Beamer an die Wand geworfen, ein professioneller Chorleiter mit musikalischem Background ist gefunden und ein Logo in den Stadtfarben Blau und Gold frisch entwickelt, das auch das gemeinsame Outfit ziert.

Wie viele Liter Bier, Wein, Cola und Wasser bisher über die Theke gingen, ist nicht mitgezählt, wie viele Stunden mittlerweile gesungen wurden, ist nicht mehr nachvollziehbar, aber Spirit und Zusammenhalt sind ungebrochen. Wenn montags um 20.15 Uhr zur Primetime die Probe losgeht, dann stellen sich bei den Sängern und Sängerinnen immer noch die Nackenhaare auf: Die Gänsehaut trägt sie und das Publikum durch den Abend – und bis zum letzten Ton.